

KSGGV- Jahresbericht 2018

Als Schwerpunkt setzte sich die KSGGV für das Jahr 2018 das Thema „Umgang mit gefährlichen Stoffen“. Nicht nur der Umgang mit gefährlichen Stoffen wurde am Wiederholungskurs für SiBe vom 27. November 2018 thematisiert, sondern auch das Verhalten und Motivation von Mitarbeitern wurde behandelt und bot damit ein breites Ausbildungsspektrum. Für neue Sicherheitsbeauftragte wurden zwei Grundlagenkurse durchgeführt. Zum Jahresabschluss wurde eine neue Webseite und ein Newsletter aufgeschaltet, sodass die Mitglieder in einer attraktiveren Aufmachung über Neuigkeiten und Informationen aus der KSGGV bedient werden können.

1. Aus- und Weiterbildung

Die KSGGV-Hauptversammlung fand am 15. März 2018 im Hotel Linde in Heiden (www.lindeheiden.ch) statt. Insgesamt 33 Sicherheitsbeauftragte und Verantwortliche für die Arbeitssicherheit nahmen den Weg nach Heiden auf sich. Die statutarischen Geschäfte handelte der Präsident Stefan von Felten rasch durch. Raimund Eigenmann demissionierte. Als sein Nachfolger wurde unter Applaus Flurin Balett von der Swissmill gewählt. Flurin Balett ist Müller. Nach mehreren Wander- und Reisejahren kehrte er zu seinem ursprünglichen Lehrbetrieb Swissmill zurück. Bei der Swissmill arbeitet er in verschiedenen Bereichen und wurde auch mit der Arbeitssicherheit beauftragt. Raimund Eigenmann wurde mit lobenden Worten für sein Engagement und sein Mitwirken im Vorstand während 16 Jahren verabschiedet und es wurde ihm zum Dank ein reich befüllter Geschenkkorb überreicht.

Markus Schnyder, Suva, berichtete über Neuigkeiten aus der Suva. Die Suva führt ihre vier Marken suvapro, suvaliv, suvarisk sowie suvacare zusammen und wird zukünftig nur noch unter dem Dachnamen suva auftreten. Im Jahr 2018 feierte die Suva ihr 100-jähriges Bestehen. Er informiert, dass mit einem neuen Online-Tool die lebenswichtigen Regeln individuell, abgestimmt auf den Betrieb (mit eigenen Bildern), zusammengestellt werden können. Ab 2018 macht die Suva wieder unangemeldete Kontrollen im Zusammenhang mit „Manipulationen an Schutzeinrichtungen“. Bisher zieht die Suva aus den gemachten Kontrollen ein negatives Urteil. Leider werden noch viel zu oft Schutzeinrichtungen manipuliert oder überbrückt, insbesondere auch bei Instandhaltungsarbeiten.

Stefan Thurnherr stellte die Sefar AG, den Marktführer technischer Gewebe für industrielle Anwendungen, vor. Beat Schrag, Sicherheitsbeauftragter der Sefar AG, erläuterte die Vision und Mission zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in ihrem Betrieb. Besonderen Wert wird auf eine transparente Information der Mitarbeiter gelegt. Es wird den Mitarbeitern die Unfallstatistik des Betriebes in anschaulicher Art präsentiert. Dazu wird ihnen aufgezeigt, welche Konsequenzen Absenzen im Betrieb haben. In der Sefar AG fehlen bei 680 Mitarbeitern im Schnitt 25 Personen. Solche Absenzen ziehen nicht nur Leid und Schmerzen nach sich und bedürfen aufgrund des Arbeitsausfalles Stellvertretungseinsätze. Diese führen auch zu Lieferungsverzögerungen und zusätzlichen Kosten für die Firma. Als Denkansatz wird den Mitarbeitern dazu vermittelt, dass der Mitarbeiter bei der Arbeit nicht verunfallen oder krank werden

will. Auch will der Mitarbeiter am Abend wieder gesund nach Hause kommen. Am Apéro, das von der Sefar AG gesponsert wurde, bot sich dann die Gelegenheit über das Gehörte weiter zu diskutieren.

Am Nachmittag erhielten die Teilnehmer einen Einblick ins Produktionswerk der Sefar AG. Der Rundgang durch die Weberei und der anschliessenden Waschung sowie Trocknung war beeindruckend. Ein gewobener Stoff kann in seiner Funktionalität über chemische und thermische Behandlung wesentlich verändert werden. Die Komplexität der Produktion imponierte.



Abbildung 1: Amtübergabe von Raimund Eigenmann an Flurin Balett, Swissmill

Insgesamt wurden drei Kurse für Sicherheitsbeauftragte im 2018 durchgeführt. Zwei Grundlagenkurse «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Einführung ins Handbuch der Branchenlösung Getreide» wurden bei Mitgliedsbetrieben durchgeführt. Insgesamt acht neue Sicherheitsbeauftragte wurden in die zehn Kapitel des Handbuchs und die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen eingeführt. Es wurde rege diskutiert und Ideen für die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmassnahmen ausgetauscht.

Der Wiederholungskurs für SiBe fand am Dienstag 27. November 2018 im Hotel Aarau West in Oberentfelden statt. Die Themen des Kurses waren "Verhalten und Motivation von Mitarbeitern" und "Sicherer Umgang mit gefährlichen Stoffen". Insgesamt nahmen 55 Personen teil.

Jeannette Büchel, Suva, erläuterte anhand der zwei Bewertungssysteme, wie Entscheidungen oder auch das Verhalten gesteuert werden. Zur Beschreibung für das uns unbewusst und automatisch verlaufende System zog sie einen farbigen Wurm zur Veranschaulichung bei. Der Wurm steht für unser emotionales Erfahrungsgedächtnis und seine Entscheide erfolgen unbe-

wusst und aus dem Bauch heraus. Positiv einwirken auf den Wurm, können Sie als Vorgesetzte/r oder Mitarbeiter/in über positiven Rückmeldungen, Lob und Respekt, sodass eine wertschöpfende Sicherheitskultur entstehen kann.

Christian Jaun von der Vital AG vermittelte die neun Gefahrenpiktogrammen nach GHS und fügte zu jedem Piktogramm ein Beispiel aus der Praxis der Futtermühle an. In Zukunft werden wir die Gefahrensymbole wohl genauer und bewusster im Betrieb wie im Alltag zur Kenntnis nehmen.

Auf dem Betriebsrundgang durch die Vital AG wurde den Teilnehmern Interessantes zur Produktion von Premixen gezeigt. Wie heikel die Produktion von Tierarzneimittelmischungen ist, sensibilisierte unsere Teilnehmer und führte zu interessanten Diskussionen im Umgang und Einsatz von Antibiotika.

2. Umsetzung der Branchenlösung

Im Jahr 2018 führte die Geschäftsstelle insgesamt fünf Audits durch. Darunter waren drei mittlere Betriebe (20-90 MA) und zwei kleine Betriebe (<20 MA). Bei zwei Audits wurde Heidi Schäublin durch Roman Müller, dem neuen Sicherheits-Ingenieur der Branchenlösung begleitet. Die Audits bestanden aus einer gemeinsamen Durchsicht und Vorstellung der Umsetzung des Handbuches sowie einer Besichtigung im Betrieb.

Arbeitssicherheit wird in allen auditierten Betrieben gelebt und auch umgesetzt. Erfreulicherweise haben alle Betriebe für den Notfall Vorkehrungen getroffen und Listen mit Notfallnummern und Verhalten im Notfall sind an markanten Stellen im Betrieb angeschlagen. Auch stellen alle Betriebe ihren Mitarbeitern PSA wie Gehörschutz in den notwendigen Räumen zur Verfügung oder liessen für ihre Mitarbeiter individuell angepassten Gehörschütze anfertigen. Gemäss Gesetzgeber (VUV Art. 5) hat der Arbeitgeber zumutbare persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung zu stellen. Zur Beschaffung von Arbeitssicherheitsschuhen vergüten die besuchten Betriebe ihren Mitarbeitern zwischen Fr. 80.- - 150.- pro Jahr.

Unterschiede bestehen in der Dokumentierung. Von vorbildlicher Dokumentierung aller Schulungen und Instruktionen bis ausschliesslich mündliche Mitteilung wurde in den Betrieben ein breites Spektrum angetroffen. Mehrfach wurde angekündigt, dass die Arbeitssicherheit in das bestehende Qualitätsmanagement-Programm einbezogen wird und sich die Betriebe an die Aufarbeitung ihrer Unterlagen machen werden. Eine Kombination der Unterlagen für die Qualitäts- und Arbeitssicherheit wird auch von der KSGGV als sinnvoll und begrüssenswert erachtet.

Lücken bestehen in den auditierten Betrieben in der systematischen Gefährdungsermittlung. Die Gefährdungsermittlung stellt eines der Kernelemente des Arbeitssicherheitssystems dar, ist aber auch ein doch aufwändiges Instrument mit dem ausführlichen Formular «Risikoanalyse-Objektliste» (Formular F5.2). Einer der auditierten Betriebe hat sich aus diesem Grund einen einfacheren Weg gewählt und geht mit seinen Mitarbeitern die zwölf lebenswichtigen Regeln durch, welche die KSGGV im September 2017 für die Mitglieder zusammengestellt hat. Die systematische Gefährdungsermittlung kann damit aber nicht ersetzt werden.

Auf den Betriebsrundgängen konnte auf defekte Glühbirnen bei den Sackliften oder auf die Verwendung von Mehrlochdüsen hingewiesen werden. Die Feststellungen wurden den Betrieben nach dem Audit in einem Bericht zusammengefasst und mit Empfehlungen zur Optimierung ihres Systems ergänzt.

Es ist vorgesehen, auch im kommenden Jahr Audits durchzuführen. Die Audits geben der Geschäftsstelle und der Trägerschaft ein Feedback über den Stand der Umsetzung der Arbeitssicherheitssysteme in den Betrieben und führen zu Inputs für zukünftige Themenbereiche, welche in den Newsletter oder auch in den Kursen aufgegriffen werden können.

3. Unfallstatistiken

Das Führen von Statistiken über die Unfälle im Rahmen der Branchenlösung ist eine Pflicht der KSGGV. Es werden Unfalldaten der SSUV (Statistik der Suva Unfallversicherung) und die Meldungen der Mitglieder erfasst, wobei jeweils eine Auswahl im Jahresbericht aufgeführt wird.

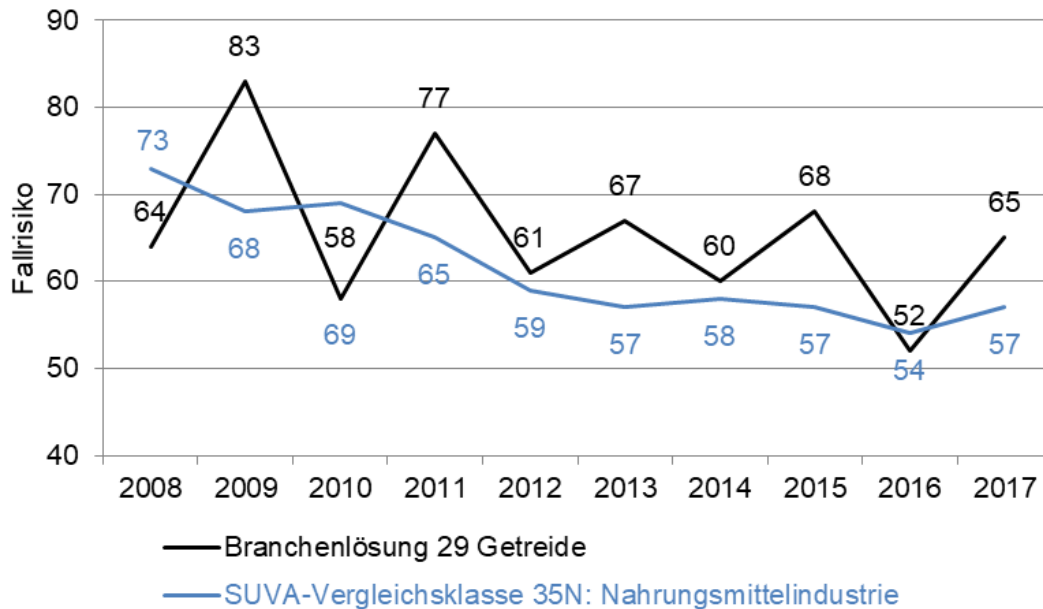
Im Jahr 2017 betrug das Fallrisiko für Berufsunfälle in der Branchenlösung 65 Fälle (Tabelle 1). Insgesamt wurden 116 Berufsunfälle neu registriert, davon waren 50 Fälle mit einer Auszahlung eines Taggeldes. Im Bereich der Berufskrankheiten wurden drei neue Fälle registriert.

Tabelle 1: Berufsunfallzahlen KSGGV der Jahre 2011 bis 2017 (Quelle: SSUV)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Vollbeschäftigte	1947	1891	1854	1802	1818	1829	1777
Fallrisiko (Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte)	77	61	67	60	68	52	65
Neu registrierte, anerkannte Fälle	149	115	124	108	124	95	116
davon mit Taggeld	62	50	44	48	47	37	50
Invalidenrenten	0	0	1	0	0	1	2
Todesfälle	0	0	0	0	0	0	0
Berufskrankheiten (neu registrierte)	0	3	1	5	1	1	3

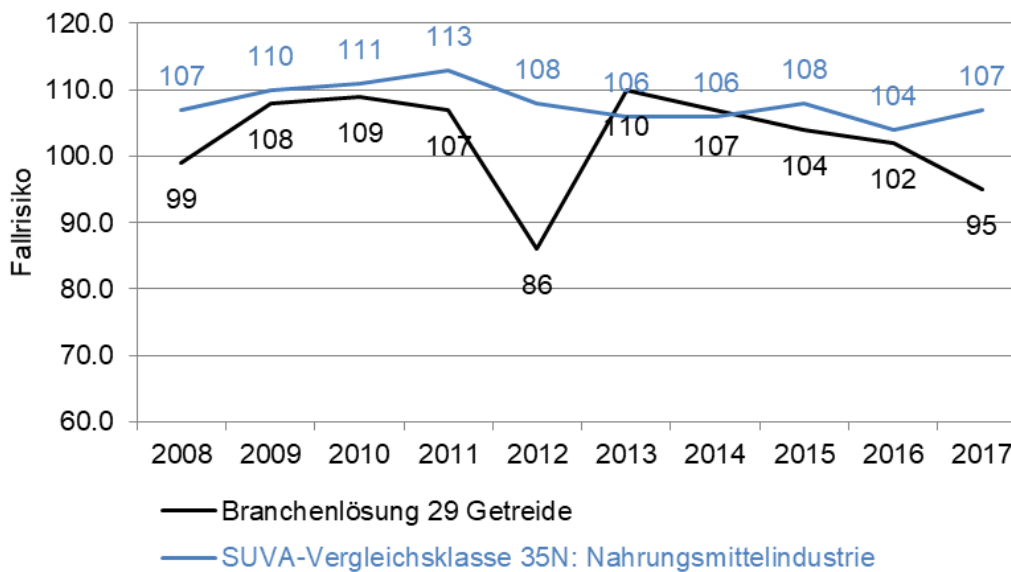
Seit dem Jahr 2009 sank das Fallrisiko der Berufsunfälle innerhalb der Branchenlösung von über 80 Berufsunfällen pro 1'000 Vollbeschäftigte auf 65 Fälle (Abbildung 2). In der Tendenz scheint sich das Unfallrisiko zwischen 60 und 70 Fällen einzupendeln.

Abbildung 2: Berufsunfälle- Fallrisiko pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte (Quelle SSUV)



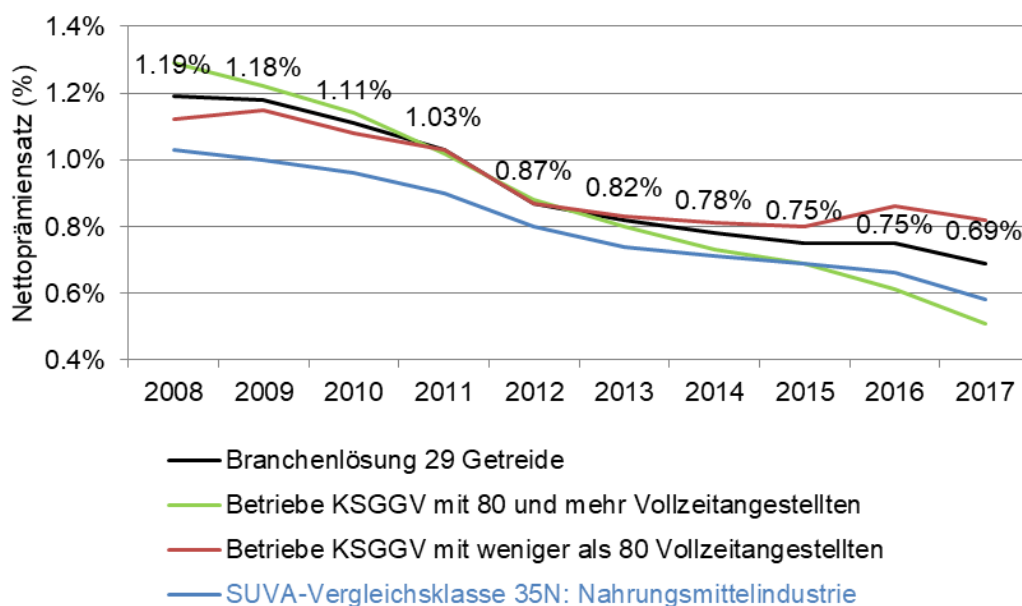
Im Jahr 2017 wurden der Suva von den KSGGV-Mitgliedsfirmen 95 Freizeitunfälle gemeldet (Abbildung 3), was eine Reduktion der Unfälle gegenüber dem Vorjahr ist und unter dem Wert der Suva-Vergleichsklasse liegt.

Abbildung 3: Nichtberufsunfälle- Fallrisiko pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte (Quelle: SSUV)



Der Nettoprämienatz wird für die Branchenlösung Getreide anhand einer Schätzung des Aufwandes für das Folgejahr berechnet. Die Nettoprämien decken den Aufwand für Versicherungsleistungen wie Heilkosten, Taggeld und Rentenkapital. Der durchschnittliche Nettoprämienatz der KSGGV-Betriebe sinkt seit 2008 und lag im 2017 bei 0.69% (Abbildung 4). Die Nettoprämienätze unterscheiden sich zwischen den grossen KSGGV-Betrieben mit mehr als 80 Vollzeitbeschäftigten und den kleinen KSGGV-Betrieben mit weniger als 80 Vollzeitbeschäftigten.

Abbildung 4: Entwicklung der Prämienätze KSGGV von 2008 bis 2017 (Quelle: SSUV)



Aus dem Jahr 2018 reichten 38% der Mitglieder eine Rückmeldung auf die Umfrage zum Unfallgeschehen in ihren Betrieben ein. 10% der Mitglieder konnte ein unfallfreies Jahr verzeichnen. Insgesamt trafen 95 Unfallmeldungen bei der Geschäftsstelle ein, davon bezogen sich 56% der Meldungen auf Nichtberufsunfälle.

Die Betrachtung der Berufsunfälle zeigt, dass sich der Grossteil der Unfälle zu 67% im Betrieb und 19% beim Kunden ereignete. Der häufigste Unfallhergang war eingeklemmt werden mit 26%, was gefolgt wurde von ausgleiten, abgleiten, abrutschen mit 23% und anstossen an etwas. Als Tätigkeit wurden von den Verunfallten zumeist Arbeiten von Hand mit Werkzeugen und Lade- und Hebetätigkeiten von Hand genannt. Am häufigsten verletzt wurden der Kopf, gefolgt von Finger, Hand und Knie. Bei der Art der Verletzung traten am häufigsten Risse und Brüche, gefolgt von Prellungen, Verstauchungen und Fremdkörper auf. In 42% der Fälle musste die Arbeit für einen bis mehrere Tage ausgesetzt werden, was tiefer lag als in den Vorjahren. Die Arbeitsunfähigkeit dauerte bei 14% länger als ein Monat.

Im vergangenen Jahr lag beim Unfallhergang erstmals eingeklemmt werden vor ausgleiten, abgleiten, abrutschen. Dementsprechend waren die Verletzungen an Finger und Hand häufig genannt. Die Verletzungen reichten von Prellungen, Verstauchungen bis zu Brüchen. Aus den Berichten lässt sich nicht herauslesen, aus welchen Gründen die Personen eingeklemmt wurden. Mehrfach ereigneten sich das Einklemmen bei Arbeiten von Lade- und Hebetätigkeiten

von Hand. Hierbei ist zu prüfen, ob mittels einer Instruktion zu korrektem Heben und Tragen und dem Umgang mit Staplern ein sicherer Umgang erreicht werden kann.

4. Internes 2018, KSGGV- Organisation

Präsident	Stefan von Felten, Meyerhans Mühlen AG
Vorstand	Flurin Balett, Swissmill <i>ab 15.03.2018</i> Beat Bischof, Provimi Kliba SA Raimund Eigenmann, Swissmill <i>bis 15.03.2018</i> Paul-Robert Meylan, Stadtmühle Schenk AG (Vizepräsident) Urs Strahm, Strahm Mühle AG Patrick Zimmer, Kunz Kunath AG
Vertreter der Organisationen	Lorenz Hirt, DSM Markus Schnyder, Suva Christian Oesch, VSF
Vertreter kantonale Arbeitsinspektorate	Philipp Vogler, Arbeitsinspektor Kt. AG
Vertreter SECO	Natalie Spoljaric
Geschäftsstelle	Heidi Schäublin, VSF

Mutationen

Eintritte

Im Jahr 2018 sind der KSGGV zwei Firmen beigetreten.

- Mühle Schönenbühl, 3179 Kriechenwil
- Anitech SA, 1462 Yvonand

Austritte

Im Jahr 2018 ist keine Firma ausgetreten.

Per Ende des Geschäftsjahres 2018 waren der KSGGV 77 Unternehmen angeschlossen. Die Anzahl der Vollbeschäftigten ist rückläufig.

5. Ausblick

Das Jahr starten wird die KSSGV mit der Hauptversammlung am 13. März 2019 im Hotel Krone in Lenzburg und einer Besichtigung der Coop-Bäckerei in Schafisheim.

Für das Jahr 2019 wählte der KSGGV-Vorstand das Schwerpunktthema „Brandschutz in der täglichen Praxis“. Dieses Thema wird der Wiederholungskurs für SiBe-Kurs am 28. November 2019 behandeln. Die Geschäftsstelle wird sich um die Arbeiten zur Rezertifizierung der Branchenlösung kümmern, welche für den Herbst 2019 vorgesehen ist.